



# Kleiner Botschafter

## Gemeinschaft Christi

März 2024

### Termine

#### 2024

09.-12.05. Arbeitseinsatz in  
Springe  
17.-20.05. Pfingsttreffen mit  
europäischer Konferenz in  
Sensenstein  
20.07.-26.07. Familienlager in  
Hülsa  
05.-11.08. Sommercamp,  
Dunfield House, England  
11.-16.08. Discovery Camp,  
(Jugendlager), Dunfield House

#### Online-Dienste:

- 1. und 3. Sonntag um  
10.30 Uhr Online-Andacht
- 2. Sonntag um 10.30 Uhr  
Kaffeerunde
- 1. Freitag im Monat um  
19 Uhr Meditationsabend

Mehr Informationen zu den  
Online-Diensten:  
[online@gemeinschaft-  
christi.de](mailto:online@gemeinschaft-christi.de)

Koordination des „Telefon-  
dienstes“ von Gaby Nickel:  
[td@gemeinschaft-christi.de](mailto:td@gemeinschaft-christi.de).

Beiträge für den Newsletter  
bitte bis spätestens zum  
19. April einreichen an:  
[petra.wagner@gmx.de](mailto:petra.wagner@gmx.de)



Denn also hat Gott die Welt geliebt,  
dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass  
alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden,  
sondern das ewige Leben haben.

*Johannes 3,16*

## **An das neue Leben**

**Ein Stückchen Vertrauen  
In dich und den anderen  
Ein wenig Hoffnung  
Für heute und morgen  
Vielleicht etwas Helles  
Ein Licht, eine Kerze  
Und der Glaube  
An das neue Leben**

**Eine Prise Freundschaft  
Miteinander, füreinander  
Eine Ecke Mut  
Die Chance zu nutzen  
Den Glanz der Freude  
In dir finden  
Und der Glaube  
An das neue Leben**

**Und dann,  
dann kann Auferstehung  
Wirklichkeit werden  
Für uns  
Im Miteinander  
Füreinander  
Mit dem Glauben  
An das neue Leben**

© Ina Lurweg: Einen neuen Anfang wagen,  
Herder Verlag, 2021

# Die Kraft eines Paradoxes\*

von Scott Murphy, Erste Präsidentschaft



*Denn Gottes Torheit ist klüger als die menschliche Weisheit, und Gottes Schwäche ist stärker als die menschliche Stärke.*

*1. Korinther 1,25*

Dummheit oder Torheit ist keine menschliche Eigenschaft, die wir in unserem Leben anstreben. Unsere Kultur legt großen Wert darauf, weise, intelligent, kompetent und verantwortungsbewusst zu sein – alles gute menschliche Eigenschaften. Und doch gibt es etwas an unserem Dasein als Jünger Christi, bei dem es tatsächlich ein Geschenk für andere sein kann, töricht zu sein?

Megan war eine Schülerin in meinem Chor, und sie hatte mit einem geringen Selbstwertbild zu kämpfen. Nachdem ich sie etwas besser kennenlernen konnte, entdeckte ich, dass sie Klavier spielte. Als ich dann die Musik für das Abschlusskonzert des Chors auswählte, verspürte ich einen Anstoß, sie zu bitten, die Klavierbegleitung für eines der Lieder zu spielen, die wir aufführen würden. Aber ich hatte Zweifel an diesem Anstoß, weil ich nicht sicher war, ob sie das nötige Selbstvertrauen hatte. Die Weisheit sagte mir, das sei eine schlechte Idee. Ich wollte nichts tun, was dazu führen würde, dass sie sich vor Gleichaltrigen blamiert. Aber etwas in mir sagte mir, dass ich dieses Risiko eingehen musste.

Als ich Megan fragte, ob sie Klavier spielen würde, sprühte ein Funke von Freude und Aufregung in ihr auf, und sie nahm mein Angebot an. Von den täglichen Proben bis zu dem eigentlichen Auftritt habe ich gesehen, wie Megan an Selbstvertrauen gewann und auf erstaunliche Weise zum Leben erwachte. Durch diese eine Gelegenheit, ihre verborgene Begabung zu zeigen, entdeckte Megan ihr eigenes Selbstwertgefühl und Potenzial. Sie ist eben das Risiko eingegangen, sich bloßzustellen, und etwas zu tun, was sie in ihrem Leben schon immer erleben und fühlen wollte.

Ich denke, dass der Apostel Paulus die neuen Christen in Korinth aufforderte, dies zu erkennen. Die Fülle in ihrem Leben konnte erfahren werden, wenn sie riskierten, töricht zu sein, wenn sie das Kreuz als die Kraft des Lebens verkündeten, die Gott durch die Auferstehung Christi möglich machte. Eine Botschaft zu verkünden, die töricht schien, war für andere der Weg, diesem neuen und reichen Leben in Christus zu beugen.

Diese Einladung gilt auch heute noch für uns. Die Kraft des Paradoxons hängt davon ab, wie wir reagieren. Ich hoffe, wir sind bereit, das Risiko einzugehen, für Christus töricht zu sein, denn so können wir das Leben anderer verändern.

Übersetzung: Mike Botts

\*Paradox: Einen (scheinbaren) Widerspruch enthaltend.

# 150 Jahre Kirchensiegel der Gemeinschaft Christi

Am 8. April feiert die Gemeinschaft Christi den 150. Jahrestag des Kirchensiegels, das ursprünglich als Siegel/Stempel auf kirchlichen Rechtsdokumenten verwendet wurde. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde das Siegel auf Kirchenbüchern, Briefpapier und Kirchengebäuden verwendet und entwickelte sich zum beliebten Kirchenlogo.

Zusätzlich zu dem bekannten Kind, dem Löwen und dem Lamm wurde in das ursprüngliche Siegel eine Palme neben den Figuren und drei Kontinente unter den Figuren eingeprägt, mit dem Schriftzug „Frieden“ darunter. Jesaja 11, 1-10 ist die biblische Inspiration für das Kirchensiegel, in dem das Kommen des Messias und die Bilder von Löwe, Lamm und Kind beschrieben werden, die in Frieden zusammenleben. Der Kirchenforscher Andrew Bolton weist darauf hin, dass das Kirchensiegel zu einer wichtigen visuellen Theologie für die Kirche geworden ist und unseren Friedensauftrag gestärkt hat.

"Das offizielle Siegel der Kirche, als Symbol des Friedens, sollte uns täglich an unsere individuelle und kollektive Verpflichtung zur Förderung des Friedens dienen..."  
(Weltkonferenzbeschluss 1177, 3. April 1982).

Übersetzung: Eva M. Erickson



## Stassi D. Cramm

Stassi D. Cramm, die vor kurzem die Berufung zur Prophetin-Präsidentin der Gemeinschaft Christi angenommen hat, ist derzeit Mitglied der Ersten Präsidentschaft und Beraterin des Präsidenten der Kirche. Wenn ihre Berufung auf der Weltkonferenz 2025 angenommen wird, wird sie die erste Frau sein, die das höchste Amt der Kirche innehat. Bis dahin trägt sie den Titel „designierte Prophetin-Präsidentin“. Sie war bereits Vorsitzende der Präsidiierenden Bischöfe, Beraterin des Präsidiierenden Bischofs, Mitglied des Rates der Zwölf Apostel und diente auch in der Region Südwestpazifik.

Ihre Ordinationen: August 1987 als Priesterin, Juni 1990 als Älteste, Mai 1999 als Hohepriesterin, April 2002 als Bischöfin und Juni 2005 als Apostelin. Stassi ist seit dem Jahr 2000 hauptamtlich für die Kirche tätig. Davor begann sie ihren ehrenamtlichen Dienst in den Bereichen Musik, Aktivitäten für Kinder, Familienlager und diente als Gemeindeleiterin und Kassenwart.



Nachdem sie einen Bachelorgrad in allgemeinem Ingenieurwesen an der Universität von Illinois, Urbana-Champaign, erworben hatte und einen Master-Abschluss in Organisationsmanagement an der Universität in Phoenix, erhielt sie einen Master-Abschluss in Religion von der Universität Graceland und einen Dokortitel in Organisation und Management von der Capella Universität in Minneapolis. Vor ihrem Vollzeitdienst bei der Gemeinschaft Christi war Stassi als Flugtestingenieurin bei der US-Luftwaffe tätig.

Während ihrer Arbeit für die Kirche hat sie unter anderem in den USA, Kanada, England und Frankreich gelehrt, gepredigt und war in den USA, Kanada, England, Französisch-Polynesien, Afrika, Honduras und Australien mit unterschiedlichen Aufgaben betraut. Sie beaufsichtigte die Finanzabteilung, das Büro für beratende Dienste der Kirche und die Informationstechnik am internationalen Hauptsitz. Sie diente als Dekanin des Theologie-Seminars an der Universität Graceland in den Jahren 2014 und 2015 und ist Mitglied des Kuratoriums der Universität.

Als vorsitzende Bischöfin leitete sie ein Team, das bei der Unterstützung der Dienste, die über den Weltkirchenhaushalt finanziert werden, Herausforderungen im Liquiditätsmanagement bewältigte und löste. Stassi führte die Kirche von einer anlageorientierten Haushaltsplanung zu einer kassenbasierten Haushaltsplanung. Sie beseitigte die Schulden, die mit der Unterstützung der grundlegenden Arbeitsabläufe verbunden waren, und leitete die Verkleinerung der Dienste auf ein nachhaltiges Niveau für einen über vierjährigen Planungszeitraum auf der Grundlage von Einkommensprognosen.

Sie entwickelte und implementierte einen Plan zur vollständigen Finanzierung der Pensionsverpflichtungen der Kirche für mehr als 1.000 Personen weltweit, erweiterte die Befugnisse des Weltkirchenfinanzrates und informierte die Kirche dreimal im Jahr über den aktuellen Stand der Finanzen, über die Haushaltsannahmen, die Prüfungsergebnisse und die Haushaltsgenehmigungen. Als Reaktion auf die Pandemie im Jahr 2020 half sie der Kirche bei der Entwicklung von Online-Diensten.

Stassi ist im Süden von Illinois aufgewachsen. Sie und ihr Mann, Stephen Cramm, haben zwei erwachsene Kinder und zwei Enkelkinder. Sie leben abwechselnd in Boston, Massachusetts, USA, wo auch ihre Enkelkinder leben, und in Independence, Missouri, USA. Stassi ist bekannt für ihr Schlusswort „Vorwärts“, das häufig am Ende ihrer E-Mails steht.

„Ich habe verstanden, dass wir durch die Gnade Gottes befähigt werden, weiterzugehen“, sagte sie. „Wir können um Vergebung für die Dinge bitten, die uns misslungen sind, und Vergebung gewähren, wenn uns Unrecht widerfahren ist, aber wir können schlimme Ereignisse nicht ungeschehen machen. Wir können auch nicht die Vergangenheit wiederholen. Wir können die Blütezeit dessen, was war, nicht neu erschaffen. Wir können daraus lernen und darauf aufbauen, aber wir müssen immer wieder das Beste aus dem Geschenk der Gegenwart machen, indem wir uns auf das, was sein könnte, einlassen, indem wir auf Gottes Berufung hören und antworten. Als ich im Jahr 2000 zum ersten Mal für die Kirche zu arbeiten begann, habe ich mich für die Zukunft, d.h. für ‚Vorwärts‘ entschieden. Es sollte ein neues Kapitel in meinem Leben sein. Ich wollte alles tun, was in meiner Macht stand, um Gottes Vision von Shalom greifbar zu machen. Das Wort stammt aus einem alten Kirchenlied, das wir in meiner Kindheit oft gesungen haben, ‚Vorwärts nach Zion‘ (Lieder der Heiligen, Nr. 237).“

„Vorwärts nach Zion, stark in dem Herrn; Zion, du Schöne, zu dir komm ich gern.“

## Grüße von Präsident Steve Veazey

Liebe Geschwister und Freunde,

während meiner 7-monatigen krankheitsbedingten Beurlaubung, konnte ich mich wieder erholen und arbeite seit Ende Februar wieder in Vollzeit für die Gemeinschaft Christi. Ich möchte mich für eure Gebete bedanken sowie für all die Nachrichten, Karten und Briefe, die mir viel bedeutet haben. Auch die Obstkörbe waren großartig. Während meiner Krankheit und Genesungszeit habe ich den Segen der Gemeinschaft verspürt. Ich freue mich jetzt auf meine Aufgaben für die Kirche.

Möget ihr ebenso die Segnungen Gottes in eurem Leben erfahren, wenn wir unsere Glaubensreise gemeinsam fortsetzen, eine „Gemeinschaft Christi“ zu sein.

Steve Veazey

(Videobotschaft vom 12. Februar 2024)

Übersetzung: Petra Wagner



## Bericht zum Planungstreffen

Vom 01.03.-03.03. fand dieses Jahr in Hülssa das Planungstreffen statt und fühlte sich fast so an wie ein stark reduziertes Familienlager.

Nach der Anreise am Freitagabend, konnten wir direkt zum Abendessen übergehen, die neuesten Themen austauschen und anschließend gemütlich beisammensitzen.

Nach einer ersten erholsamen Nacht begannen wir den Morgen mit einer klassischen Morgenandacht, gefolgt von sehr leckerem Frühstück und der ersten Planungsstunde. Für die Planungsstunden wurden jeweils zwei Stunden vor und nach dem Mittag angesetzt. Zwischendurch waren wir gemeinsam spazieren, um uns zu bewegen, bevor es mit der zweiten Planungsrunde weiterging.

Nach leckerem Abendessen ließen wir den Samstag wie gewohnt ausklingen und bereiteten uns gedanklich schon wieder auf die Heimfahrt vor. Denn nach der zweiten Nacht, konnten wir noch ein Frühstück und den Abendmahlsgottesdienst genießen, bevor das große Putzen los ging und wir uns alle wieder auf den Heimweg begaben.

Wichtig für die Stimmung ist selbstverständlich immer das Essen, um welches sich freundlicherweise John und Kai hervorragend kümmerten und auch die Laune in der Küche immer hochhielten.

Getreu des Zieles, mehr auf die Umwelt zu achten, fand das Treffen ohne die Verwendung von Fleisch statt und es hat



trotzdem allen geschmeckt. Außerdem gibt es das Ziel, dass man Lager so günstig wie möglich gestaltet, um mehr Menschen den Zugang zu ermöglichen oder zu erleichtern. Auch dieses Ziel erfüllten wir mit Bravour, denn außer 10€ für Essen fielen an sich keine weiteren Kosten an, außer natürlich für die Fahrt. Das Geld, was man gespart hatte, konnte man dafür dann beim Abendmahlsgottesdienst spenden und so der Gemeinschaft etwas Gutes tun.

In den Planungsstunden, die ganz bewusst vor Ort stattfanden, wurden Berichte aus den verschiedenen Gemeinden vorgetragen, es gab einen Blick auf die Finanzen und auf alle weiteren wichtigen Themen, wie zum Beispiel die Lagerplanung für dieses Jahr. Wer die Inhalte



genauer wissen möchte, kann sich gerne an Eva, Lina oder andere Anwesende wenden. Alle 13 anwesenden Teilnehmer trugen produktiv zu den Diskussionen bei und auch die beiden online Zugeschalteten, konnten sich beteiligen.

Tatsächlich hielten wir die zwei angesetzten Stunden vormittags und nachmittags sehr gut ein, der eingeplante Puffer war ausreichend und so konnten wir die Planungen ohne schlaflose Nächte und zu langen Sitzungen erfolgreich beenden.

Aber warum fühle es sich so an wie ein kurzes Familienlager?

Die Gemeinschaft war vertraut, der Ort war derselbe, der Tagesablauf war ähnlich und so fühlte es sich für mich fast so schön wie ein Familienlager an. Auch das man vor Ort war, brachte große Vorteile, denn so war man voll und ganz bei dem Treffen und nicht eigentlich die ganze Zeit woanders, sowohl räumlich als auch gedanklich. Wir konnten Spiele spielen, die Gemeinschaft genießen, uns austauschen und gemeinsame Gottesdienste, Andachten und Abende verbringen. Eigentlich genau so wie im Familienlager, nur dass wir da mehr Zeit gemeinsam in einer größeren Gruppe haben.

So war es für mich und hoffentlich auch für alle anderen ein erfolgreiches und harmonisches Treffen, was ich deutlich interessanter fand als erwartet, denn für mich war es das erste.

Dementsprechend hoffe ich, euch alle bald wiederzusehen, und kann motivieren, zu Planungstreffen zu kommen, denn sie sind spannender als man denkt!

Viele Grüße von Felix Oehmichen!

# Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins „Gemeinschaft Christi e.V.“

Liebe Geschwister,

ich lade euch herzlich zu unserer diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung ein. Da das Pfingsttreffen auch europäische Konferenz ist, möchte ich die Mitgliederversammlung vorher online am

**21.04.2024 um 16.00 Uhr**

durchführen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Rechenschaftsbericht durch den Vorsitzenden Kai Schwermer
4. Revisionsbericht der Kassenprüfer
5. Kassenbericht durch den Kassenwart/ Bischofsagentin Astrid Schwermer
6. Entlastung des Vorstandes für das Kalenderjahr 2023
7. Vorstellung der neugefassten Satzung
8. Beschluss der neuen Satzung
9. Sonstiges, Anfragen

Den Link zur Teilnahme an der Online-Mitgliederversammlung und die neugefasste Satzung erhaltet ihr per Mail ca. eine Woche vor dem 21.04.24. Anträge zur Tagesordnung können bis 10 Tage vor dem Termin der Mitgliederversammlung beim Vorstandsvorsitzenden eingereicht werden ([schwermers@gmx.de](mailto:schwermers@gmx.de)).

Mit freundlichen Grüßen



Vorsitzender

## Vom Schreibtisch aus Bäume pflanzen

Wir alle wissen inzwischen, wie entscheidend es ist, dass jeder seinen Beitrag zum Umweltschutz leistet. Spätestens in den monatlichen Artikeln im Kleinen Botschafter haben wir gelernt, wie wichtig es ist, unseren Lebensstil und unsere Gewohnheiten zu ändern oder anzupassen, um das Wohl unserer Erde zu fördern. Aber manchmal erscheint uns die Aufgabe, etwas für die Umwelt zu tun, zu groß. Heute möchte ich euch daher zeigen, wie ihr ganz bequem von Zuhause aus und ohne zusätzlichen Zeitaufwand, Mühe oder finanzielle Belastung einen positiven Beitrag zur Umwelt leisten könnt!



Ich stelle euch vor: Ecosia - die Suchmaschine, die Bäume pflanzt.

Ecosia wurde im Dezember 2009 gegründet, mit dem klaren Ziel, durch die Nutzung der Unternehmensgewinne den Umweltschutz zu fördern. Und so gehen sie vor: Nach Deckung der betrieblichen Kosten werden 20 % der Gewinne in erneuerbare Energien und regenerative Landwirtschaft investiert, während die verbleibenden 80 % für die Einpflanzung und den Schutz von Bäumen verwendet werden. Ecosia orientiert sich immer an aktuellen Erkenntnissen über gefährdete Arten, den Wanderkorridoren von Vögeln und ökologischen Krisengebieten, um ihre finanzielle Unterstützung gezielt dort einzusetzen, wo sie am dringendsten benötigt wird.



So funktioniert also Ecosia. Wie könnt ihr sie unterstützen? Die Antwort ist simpel: Öffnet Ecosia.org und gebt alle eure Suchanfragen dort ein, anstatt sie bei eurer gewohnten Suchmaschine einzugeben. Neben einigen Suchergebnissen seht ihr möglicherweise ein grünes Blatt oder eine dunkle rauchende Fabrik abgebildet, die verdeutlicht, ob die jeweilige Webseite umweltfreundlich handelt oder nicht. Außerdem erscheint bei jeder Suche oben rechts ein individueller Zähler, der anzeigt, wie viele Bäume ihr bereits durch eure Nutzung von Ecosia gepflanzt habt. Neben diesem Zähler befindet sich ein News-Button, der regelmäßige Updates zu aktuellen Projekten bietet und für alle Interessierten zugänglich ist.



Bis heute wurden durch Ecosia bereits **über 200.000.000 Bäume** in 35 Ländern gepflanzt. Daher lade ich euch herzlich ein, euch dieser Initiative anzuschließen, und mit mir von eurem Schreibtisch aus Bäume zu pflanzen, indem ihr Ecosia in eure tägliche Internetsuche integriert.

Miriam Erickson

## Gedanken zum Kleinen Botschafter

Ich bin sehr froh, dass ich die Möglichkeit hatte, am 2.3.24 online am Planungstreffen teilnehmen zu können. Wir haben auch über den Kleinen Botschafter gesprochen. Für mich ist er ein sehr wichtiges Bindeglied zwischen den Menschen, die die Gemeinschaft Christi ausmachen, und für viele von uns ist er auch eine Plattform zum Meinungs- und Informationsaustausch. Sehr herzlich danke ich allen, die an der Erstellung des Kleinen Botschafters beteiligt sind und viel Zeit, Energie und Herzblut investieren, damit er erscheinen kann, und das sogar jeden Monat. Es ist bestimmt eine zeitintensive Arbeit, passende Texte und geschmackvolle Fotos - die mir ebenfalls immer gut gefallen - zusammenzustellen.

In der Zeit, in der ich auf der Suche nach einer Kirche war, der ich mich anschließen konnte, habe ich viele verschiedene Kirchenzeitungen gelesen, von denen mir aber keine so gut gefiel wie die Frohe Botschaft oder jetzt der Kleine Botschafter. Viele Exemplare der Frohen Botschaft habe ich seit den 1980er Jahren aufgehoben, und seit der Gründung des Kleinen Botschafters habe ich viele Ausgaben gespeichert.

Ich finde es gut, dass so viele von uns freiwillig Beiträge - so kurz sie auch sein mögen - für den KB schreiben, wenn sie in der Stimmung dazu sind und die Zeit haben. Alle Schreibenden haben ihren eigenen persönlichen Stil, und das Lesen des Kleinen Botschafters wird abwechslungsreich, wenn die Beiträge von verschiedenen Menschen mit unterschiedlicher Persönlichkeit verfasst sind. Das Schreiben von Beiträgen soll aber freiwillig geschehen und niemand sollte sich unter Druck fühlen, einen Artikel zu schreiben. Ich rechne es den jüngeren Menschen in der Gemeinschaft Christi hoch an, dass auch sie Beiträge für den Kleinen Botschafter schreiben, obwohl sie mit Schule, Ausbildung, Studium und Beruf bestimmt schon sehr ausgelastet sind. Wenn sie auch oft eine ähnliche Meinung vertreten wie ich, so haben sie doch ihre eigene Sichtweise, oft Hintergrundwissen, das mir fehlt und Argumente, die ich vielleicht noch gar nicht kannte. Über manche Themen, die auch mir am Herzen liegen, sind sie besser informiert als ich.

Vor einigen Wochen war im Kleinen Botschafter ein sehr überzeugend geschriebener Beitrag über Nachhaltigkeit und Klimawandel, der mir so gut gefiel, dass ich ihn gern wörtlich für einen weiteren Filmbeitrag bei YouTube verwenden würde. Der Verfasser hat zu meiner großen Freude auch schon per E-Mail sein Einverständnis kundgetan. Wir können aber nicht erwarten, dass die jüngeren Menschen in der Gemeinschaft Christi unbedingt regelmäßig etwas schreiben. Das Schreiben soll nicht zu einer lästigen Pflichterfüllung werden, sondern die Beiträge sollen „von Herzen“ kommen. Es ist sicher nicht schlimm, dass der Kleine Botschafter manchmal etwas mehr Seiten umfasst und manchmal ein paar Seiten weniger. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich ihn bekomme.

Beim Planungstreffen habe ich vorgeschlagen, dass wir die Kirche ruhig etwas bekannter machen könnten, und der Kleine Botschafter ist bestimmt ein sehr gut geeignetes Hilfsmittel dazu. Allen Menschen, die sich für ihn engagieren, sei noch einmal herzlich gedankt.

Norbert Alberti

## Nachruf

Gisela Arndt ist am 19. Februar 2024 zu Gott gegangen. Sie wurde am 2. November 1941 in Berlin-Lichtenberg geboren. Die ersten Jahre von Giselas Leben waren geprägt durch eine Zeit des Weltkrieges und des anschließenden Zusammenbruchs. 1956 verlor Gisela ihren Vater bei einem Verkehrsunfall. Dieses Ereignis war für sie als 15-jähriges Mädchen sehr traumatisch. Gisela ist Mitglied der Gemeinschaft Christi in der dritten Generation. Der Missionar Alfred Urban, den Gisela Onkel Alfred nannte, hatte großen Einfluss auf sie. Er sorgte dafür, dass Gisela ihren Ehemann Günter kennenlernte.



Giselas Tanten, Onkel, Cousinsen und Cousins lebten im Westteil von Berlin. Am 25. September 1960 fand die Hochzeit in West-Berlin statt. Am 13. August 1961 wurde die Mauer gebaut und Besuche waren danach nicht mehr möglich. Günter und Gisela entschieden in Ahrensfelde zu bleiben. Die Kirchenaktivitäten gingen in der DDR anfangs nur mit Einschränkungen weiter. Gerade in den 80er Jahren wurde die Kirche öffentlich von der DDR-Regierung anerkannt. Danach gab es Aktivitäten wie das Familienlager in Medingen. Insbesondere die Jugendaktivitäten wurden von der Familie Arndt unterstützt. Die Wende brachte es mit sich, dass ihr Ehemann Günter arbeitslos wurde und sie nicht ihre Arbeitszeit wie geplant reduzieren konnte. 2005 verstarb Günter an einer Embolie. Seitdem war Gisela allein. 2019 erhielt sie die Nachricht von ihrer fortgeschrittenen Krebskrankheit. Sie kannte den Verlauf dieser Krankheit von ihrer Mutter und Schwiegermutter, die ihr Vorbild waren. Gisela wollte niemandem eine Last sein. Sie hatte die Zeit, um sich auf den Tod vorzubereiten. Ihr festes Vertrauen war in Jesus Christus.

„Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen.“

Albert Schweizer

Danke an alle für die große Anteilnahme. Gisela wird in unseren Erinnerungen und Gebeten sein.

Michael Arndt

## Wir bitten um Gebete ...

- für die Vision, den Frieden auf der Erde lebendig zu halten. Möge Gott uns den Willen schenken, uns für eine gerechtere Welt einzusetzen und zu versuchen, Frieden in unserem Lebensumfeld erfahrbar zu machen. Möge Gottes Geist uns inspirieren zu sehen, was sein kann und zu erkennen, was war. Im Namen Jesu Christi kommen wir, bitten wir und übergeben ihm unsere Gebete. Amen.



## Online-Andachten im April

- 07.04. Andacht mit Abendmahl um **10.30 Uhr**
- 21.04. Andacht um **10.30 Uhr**

Die Umfrage für die Planung des **2. Quartals 2024**:

<https://xoyondo.com/dp/hiG4Yg6CyY2tofF>



## Anhänge an den Newsletter

Als Anhang an den Newsletter findet ihr Folgendes:

- „Wo ist Jesus? Trotz der Dunkelheit ist er durch die Auferstehung allgegenwärtig.“  
Von Ronald D. Harmon, Präsidierender Bischof



Newsletter herausgegeben von der Gemeinschaft Christi ([www.gemeinschaft-christi.de](http://www.gemeinschaft-christi.de)).

Redaktion: Petra Wagner ([petra.c.wagner@gmx.de](mailto:petra.c.wagner@gmx.de)), zusammengestellt von: Werner Häußler.  
Korrekturleserin: Astrid Schwermer

Nachdruck ist mit Quellennachweis erlaubt. Soweit nicht anders vermerkt sind alle Fotos lizenzfrei von [https://pixabay.com/de/Gemeinschaft Christi](https://pixabay.com/de/Gemeinschaft_Christi). Eine Quellenangabe ist laut Webseite nicht notwendig.

Der Newsletter ist kostenlos, Spenden sind aber willkommen (Verwendungszweck: Kleiner Botschafter).

Bankkonto der Bischofsagentin (Zehnt im Sinne unserer 5 Missionsinitiativen, Spenden für den Kleinen Botschafter, das Missionszentrum, den Tempelstiftungsfonds sowie den Stiftungsfonds für Dienste der Weltkirche): IBAN DE41 2501 0030 0259 9063 00, BIC PBNKDEFF